

THEATER : Zweieinhalb Stunden Gänsehaut bei der Premiere der Auerbacher Schlossfestspiele

Amadeus sorgt für eine Sternstunde

Wunderbare Produktion

Wow, was für ein emotionaler Theaterabend! Bravo dem gesamten Ensemble für eine grandiose Leistung. Ein Bravissimo mit Ausrufezeichen aber gehört Sascha Stegner in seiner Paraderolle des Antonio Salieri, dem intriganten Widersacher und Rivalen Mozarts. Stegner spielt den jungen, smarten, aber ebenso hinterhältigen Hofkomponisten ebenso überzeugend und nuanciert, wie den verlotterten, völlig desolaten und an seiner eigenen Mittelmässigkeit verzweifelten und gescheiterten alten Mann. Eine Doppelrolle und doch immer die gleiche Person, die an ihrem eigenen Anspruch, dem inneren Kampf und der Erkenntnis der Unbedeutsamkeit verzweifelt.

Salieri, alias Sascha Stegner, schreit, flucht, kreischt, fleht, heult, hadert, zeigt unverblümt seinen Hass, seine Zerrissenheit und kehrt sein Innerstes nach aussen. Er ist die eigentlich tragische Figur im Kampf zwischen David und Goliath. „Ich habe überlebt, ohne etwas erreicht zu haben“, lautet seine bittere Erkenntnis. Mozart, sein ärgster Feind ist da längst tot. Gestorben durch Nierenversagen, oder war es doch Giftmord? Wer weiss das schon. Seine Musik aber lebt!

Ein Österreicher als „Wolfer!“

Der gebürtige Österreicher Michael Fernbach spielt den völlig überdrehten „Wolfer!“, den jugendlichen Aufschneider aus Salzburg, den aufgehenden Stern am Wiener Musikhimmel herrlich unkonventionell. Seine Wandlung vom aufgeblasenen, aufbrausenden Jüngling, dem alles nur zufließt – inklusive der Herzen der Damenwelt – zum völlig verarmten und geistig verwirrten, körperlichen Wrack ist beeindruckend.

Nach zweieinhalb Stunden Gänsehaut-Unterhaltung verabschiedeten sich die Premierengäste vom Ensemble Mit stehenden Ovationen und lauten Bravorufen.